

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Tageblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Freitag und kostet abgeholt monatlich 1.80 M., bei unsern Verkäufern monatlich 2.00 M., vierteljährlich durch die Post ohne Befehlsgeld 5.40 M.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hugo Zipper, Weilburg.
Druck und Verlag: H. Zipper & M. v. S., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einseitige Garmondzeile 50 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inserenten Ausnahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagzuvor.

Nr. 84.

Samstag, den 10. April 1920.

59. Jahrgang.

Politische Nachrichten. Deutschland.

— Aus dem Industriegebiet vorliegenden Nachrichten zufolge erreichten die roten Gewalttäter in Dortmund 750 000 Mark und stahlen 50 Auslandspässe. Weiter erzwangen sie unter den schlimmsten Drohungen die Unterschrift eines Stadtrates, infolgedessen die Reichsbank eine Million auszahlte. Die Erpressungen bei Privaten dauern fort. In Köln trafen hundert Rotgardisten ein, die von der englischen Militärbehörde an die Schutzmannschaft abgeliefert wurden. In den letzten Tagen trafen bereits zahlreiche Truppen entwaffneter Rotgardisten hier ein, die sofort interniert wurden, da sie ohne Wasmittel sind und die Rückkehr nicht mehr antreten können. In dem von den Engländern besetzten Solinger Industriegebiet, sowie in Ebersfeld trafen Tausende von Arbeitertruppen ein. Die Besatzungsbehörden der besetzten Gebiete gaben Garantie für den sicheren Aufenthalt und die Freiheit der Flüchtlinge. In Duisburg wurde eine Zentrale der Volksgewalt errichtet, in deren Räumlichkeiten eine Funktion sowie eine Münzdruckerei eingerichtet war.

— Im Industriegebiet sind bereits Abgesandte der Entente eingetroffen, um die Räumung der neutralen Zone zu überwachen. Es wird mit aller Beschleunigung an der Neugestaltung des Sicherheitsdienstes auf der Grundlage der Viesfelder Beschlüsse in den einzelnen Städten gearbeitet. In Oberhausen, Hamborn und Sternstraße haben bereits Verhandlungen stattgefunden. Die Bildung von Sicherheitswehren, die aus Mitgliedern der vier Gewerkschaften bestehen und zu denen die Angestellten, Beamten und Bürger hinzugezogen werden, ist in die Wege geleitet. Die Entlohnung wird von den Städten vorgenommen, geschieht aber in der Weise, daß die Wehemitglieder von ihren Arbeitgebern wie bisher weiter entlohnt werden. Wo staatliche Sicherheitspolizei vorhanden ist, wie in Duisburg, Dinslaken usw. wird diese vorläufig zum Polizeidienst verwendet.

— Der demokratische Abgeordnete Falk Köln hat an den Reichskanzler und den Reichsminister nach folgende Drohung gerichtet: Rotgardisten in Gesamtzahl von mehr als 2000 sind nach Köln geflüchtet, britische Behörden lassen Erleichterung deutschen Behörden. Flüchtlinge sind mittellos und teilweise zu Strafzügen bereit. Daraus entstehen unheilvolle Zustände, die ohne Eingreifen der Reichsregierung nicht gebillt werden können. Entfernung der Flüchtlinge dringend erforderlich, bitten schließlich mit Lebensmitteln zu versorgen. Zur Rückfrage siehe jederzeit zur Verfügung. Der mehrheitssozialistische Abgeordnete Meersfeld erhielt von Reichskommissar Severing folgendes Telegramm: Verhandlungen mit dem Wehrkreiskommando sind zur Rückführung der Flüchtlinge eingeleitet. Entscheidung wird morgen erfolgen.

Standgerichte sind ebenfalls aufgehoben. Truppenführer sind Zivilkommissare beigegeben, um ungerechtfertigte Verhaftungen einzuschränken. Man tue alles, um die Beschränkungen der Deute grundlos zu machen.

— Wie dem „Berl. Tagebl.“ von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind gestern nachmittag Vertreter der Bevölkerung des Ruhrgebiets, vor allem der Arbeiterschaft, in Begleitung von Delegationen der Truppenteile der Reichswehr, die aus Mannschaften und Unteroffizieren bestehen, in Berlin eingetroffen, um mit dem Reichswehrminister und dem Reichskanzler über weitere Maßnahmen im Ruhrgebiet zu verhandeln. Diese Verhandlungen haben gleich am Nachmittag begonnen und werden heute fortgesetzt werden. Die Abordnung machte im Laufe der Besprechungen der Regierung die schwersten Vorwürfe wegen ihres späten Eingreifens im Ruhrgebiet, vor allem aber schilberte sie in den dunkelsten Farben die Folgen, die eintreten würden, wenn die Truppen aus dem Ruhrgebiet zurückgezogen würden. Man wäre dann in den in Betracht kommenden Gebieten kaum mehr seines Lebens sicher. Es waren namentlich die sozialdemokratischen Vertreter, die eine derartige Behauptung aufstellten und immer wieder betonten. Wie das genannte Blatt hört, haben die Bürgermeister der größeren Städte des Ruhrreviers mit Essen an der Spitze beschlossen, eine Deputation nach Paris zu schicken und dort die trostlose Lage zu schildern, die eintreten würde, wenn das Ruhrgebiet geräumt würde, ehe eine ausreichende Sicherheitspolizei organisiert sei. Eine Konferenz der Bezirksleiter der sozialdemokratischen Partei für den Niederrhein hat beschlossen, jede Gewalt des Zentralrats der Volksgewalt des rheinisch-westfälischen Industriegebiets, der bisher in Essen seinen Sitz hatte und seit Ostern nach Barmen übersiedelte, abzulehnen, da die Arbeit des Zentralrats nach der Durchführung der Viesfelder Beschlüsse erledigt sei. Auf den Zeichen des Ruhrreviers wird voll gearbeitet. Der Eisenbahnbetrieb ist wieder aufgenommen, doch macht der Kohlenverkehr große Schwierigkeiten. Die Eisenbahndirektion hofft, daß der Güterverkehr in zwei Tagen wieder voll aufgenommen werden kann.

— Millerand überreichte dem deutschen Geschäftsträger eine Note, in der es u. a. heißt: Vor der Besetzung von Frankfurt a. M., Hanau, Darmstadt, Homburg und Dieburg hat die französische Regierung pflichtgemäß ihre Alliierten benachrichtigt und ihre Meinung eingeholt. Sie war an dem Tage gezwungen zu handeln, an dem sie sich nicht nur einer Verletzung der allgemeinen Klauseln des Vertrages gegenübergestellt sah, die alle Alliierten angeht, und die für die durch die hervorgerufene Lage besonders fühlbar ist, sondern an dem auch das Wort gebrochen wurde, das ihr die deutsche Regierung mit den von ihr eingegangenen Verhandlungen gegeben

hatte. Indem die französische Regierung ihren Alliierten anzeigte, daß die deutsche Regierung durch ihr Vorgehen den Art. 44 des Friedensvertrages von Versailles verletze, dessen Verletzung den casus belli bedeute, sprach sie die Hoffnung aus, daß die anderen Regierungen gleich wie sie die Notwendigkeit eines unverzüglichen Einschreitens erkennen und der französischen Regierung wirksame Mithilfe in der Ausführung der militärischen Maßnahmen leisten würden, die jetzt weder umgangen noch aufgeschoben werden könnte. Die französische Regierung hatte keinen Grund, sich zu Verletzungen des Vertrages hinzugeben, da alle ihre Erkundungen mit denen der Alliierten übereinstimmten und alle Alliierten einmütig die militärische Besetzung des Ruhrgebiets als unnötig und gefährlich betrachteten. Andererseits wiesen alle Vorkommnisse darauf hin, daß die Initiative zu diesen Operationen der deutschen Militärpartei zugeschrieben werden müsse. Es war die Militärregierung von Rapp, die sie ergriffen hatte, und es war die Militärpartei, die trotz der starken Einwände, die selbst im Schoße der deutschen Regierung gegen die vorgesehene Intervention erhoben wurden, darauf beharrte, daß es unumgänglich sei, ohne Erhöhung der Kräfte die Ordnung im Ruhrgebiet wieder herzustellen. Frankreich sah sich somit einer Maßnahme gegenüber, die nach einstimmiger Ansicht der Alliierten nicht ohne vorhergehende Ermächtigung zur Ausführung gelangen durfte, die keineswegs durch die Umstände gerechtfertigt war, und für die die deutsche Regierung Frankreich gegenüber die formelle Verpflichtung eingegangen war, sie nicht ohne Ermächtigung auszuführen. Diese Maßnahme war durch den Umstand besonders schwer aufzunehmen, daß die Alliierten trotz ihrer beständigen Bemühungen die Ausführung der Klauseln bezüglich der Abrüstung Deutschlands noch nicht erreichen konnte. Die französische Regierung handelte somit gleichzeitig im allgemeinen und im Interesse Frankreichs. Es ist übrigens nicht nötig, in Erinnerung zu rufen, daß sie entschlossen ist, die besetzten Städte von ihren Truppen zu befreien, sobald die deutschen Truppen die neutrale Zone verlassen haben. Die Haltung der französischen Regierung ist durch das Vorgehen der deutschen Regierung gerechtfertigt. Die französische Regierung wird übrigens ihre Anschauung in bezug auf Deutschland, mit dem sie auf Grund der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Handelsbeziehungen eintreten will, von denen die Situation Europas nur gewinnen kann, nichts ändern. Als die französische Regierung am 4. April ihren Vertretern im Auslande die Beschlüsse mitteilte, die sie gefaßt hatte, hat sie, wissen zu lassen, daß, wenn sie diese Haltung eingenommen hätte, sie keinem feindlichen Gedanken Deutschland gegenüber gehorche. Sie wiederholte die Versicherung, Frankreich wünsche bald wieder die normalen Beziehungen zu Deutschland auf der Grundlage wirt.

Art last nicht von Art.

Roman von H. Hill.

(Schlußband)

(47. Fortsetzung.)

Erit als sie in dem Wagen saßen, der auf das Begeh der Majors einer ziemlich überfüllten Straße in der nördlichen Vorstadt zustrebte, erzählte der in großer Aufregung befindliche alte Herr:

„Es muß eine Eingebung des Himmels gewesen sein, die mich vorhin auf den Gedanken gebracht hatte, nach diesem Manne zu suchen. Er war von Weigelt wirklich engagiert worden, um in dem Hause, das er mir jetzt bezeichnet hat, die Scheintrauung zwischen dem Grauen und der Komtesse zu vollziehen, und diese abscheuliche Komödie würde sich bereits abgespielt haben, wenn nicht irgendein Hindernis dazwischengekommen wäre, von dessen Natur er selber freilich keine Ahnung hat. Er erzählte mir — allerdings nicht ganz freiwillig, sondern erst unter dem Druck eines gelinden Zwanges —, daß er sich vorhin auf die Minute pünktlich an der Stelle eingefunden habe, die ihm angegeben worden war, daß er aber von Weigelt wieder fortgeschickt worden sei, weil man seiner Dienste nicht bedürfe. Für sein Schweigen wurde ihm außer dem Betrage, den er schon früher erhalten hatte, noch eine weitere Belohnung in Aussicht gestellt. Und Sie können sich danach wohl denken, daß es mich einige Mühe kostete, ihn zum Reden zu bringen.“

„Und wie geht es zu, daß man sich gerade an diesen Menschen gewendet hat?“ fragte von Redenburg. „Nur, weil er das Aussehen eines Geistlichen hat.“

Nicht bloß deshalb, sondern weil er wirklich mal ein Geistlicher gewesen ist. Oder doch wenigstens ein Kandidat der Theologie, der bereits als Vikar Verwendung gefunden hatte. Er hatte wegen Trunksucht und wegen anderer, schlimmerer Verfehlungen die begonnene Laufbahn aufgeben müssen, und er ernährte sich jetzt auf eine sehr unruhige Weise. Seine Vertraulichkeit mit kirchlichen Gebräuchen aber und die Würde, die er bei ihrer Aus-

übung an den Tag zu legen weiß, machen ihn für solche Aufgaben, wie er sie heute erfüllen sollte, ganz besonders geeignet. Und er betrachtet diese Tätigkeit, die er sich immer sehr hoch bezahlen läßt, als die beste und lohnendste seiner verschiedenen Einnahmequellen.“

Vielleicht hätten wir doch besser getan, uns erst mit der Polizei in Verbindung zu setzen und ihren Beistand zu requirieren,“ meinte der Senator. Aber der Regierungsassessor schüttelte den Kopf.

„Das hätte viel zu viel Zeit in Anspruch genommen. Ich vermute hinter dem unvorhergesehenen Hindernis, von dem Weigelt zu jenem schuftigen Kandidaten gesprochen, etwas sehr Schlimmes und bin der Meinung, daß da gar nicht schnell genug interveniert werden kann. Da wir unserer drei sind, und da wenigstens zwei von uns doch wohl als entschlossene und unerschrockene Männer gelten können, werden wir auch ohne polizeiliche Hilfe fertig werden. Ich habe einen voll geladenen Browning in der Tasche, und ich nehme an, daß auch Sie, Herr Senator, für den äußersten Fall gerüstet sein werden.“

„Banerjee nicht.“
„Ich müßte kein Amerikaner sein, wenn ich jemals ohne solch ein Ding ausginge,“ erwiderte der Senator kurz, und dabei nahm sein scharf geschnittenes Gesicht einen Ausdruck an, der keinen Zweifel ließ, daß es niemandem zu empfehlen war, diesen alten Herrn herauszufordern. Aber auch der Major rechte sich in die Höhe.
„Ich bitte, auch mich nicht auszunehmen, wenn Sie von unerschrockenen Männern reden, Herr Baron! Es mag ja sein, daß ich Ihnen den Eindruck eines furchtsamen und allzu friedfertigen Menschen gemacht habe, der sich nicht einmal seiner Haut wehrt, wenn man ihn so unanständig am Kragen packt, wie es mir heute in Ihrer Wohnung geschehen ist. Aber damals hatte ich vielleicht meine Gründe, schweigend zu dulden, während ich mich keinen Augenblick besinnen würde, mit jenem Schurken und seinen Helfershelfern Abrechnung zu halten — wenn es sein müßte, auch eine Abrechnung, bei der es um Tod und Leben geht.“

Aber sie sollten sehr bald inne werden, was sie wieder der Polizei noch ihrer Schutzwaffen bedurften, aus dem einfachen Grunde, weil sie trotz der rasenden Fahrt ihres Autos schon um ein Erhebliches zu spät kamen.

Denn als sie in die bezeichnete Straße einbogen, stießen sie auf eine Kette von Schulkent, die ihnen die Weiterfahrt verwehrt, und sie sahen im roten Schein der Fackeln, daß die Feuerwehr sich in voller Tätigkeit befand, um einen in dieser Straße ausgebrochenen Brand zu bekämpfen. Eines der alten Häuser schien bereits vollständig in Flammen zu stehen. Fast aus allen Fenstern der drei Stockwerke leuchteten die gierigen, roten Zungen, und eine mächtige Wolke dicken, schwarzen Qualms wälzte sich über die Dächer.

Die drei Männer hatten sofort den Wagen verlassen, und der Freiherr von Redenburg wandte sich an einen der Polizisten mit der Frage nach der Nummer des brennenden Hauses.

Die Antwort des Beamten lautete ganz so niederschmetternd, wie er es bangenden Herzens befürchtet hatte. Das in Flammen stehende Gebäude war daselbe, das sie hatten auffuchen wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Passende

Geschenke zur Konfirmation u. Kommunion
finden Sie in reicher Auswahl bei H. Zipper,
Buchhandlung, Weilburg, Schulstrasse.
Permanente Ausstellung im I. Stock an
gerahmten Bildern, Lederwaren etc. etc.

H. Zippers Buchhandlung, G. m. b. H.

Mailand, 9. April. Der „Secolo“ berichtet aus Madrid, daß es am Mittwoch in Mailand zwischen der Menge und Karabinieri zu neuen Zwischenfällen gekommen ist, bei denen es vier Tote und 50 Verwundete gab. Nach einer Protestdemonstration in Decima in der Provinz Bologna versuchten die Demonstranten mit einer roten Fahne an der Spitze in die Gebäude der Stadt einzudringen. Der Weg waren ihnen jedoch durch Karabinieri versperrt, die im Verlaufe des Tumults Feuer gaben. Ein Toiler blieb auf der Stelle liegen, 50 Demonstranten wurden verletzt, von denen drei in der Nacht auf Donnerstag im Spital gestorben sind.

* Mailand, 9. April. Der „Avanti“ veröffentlicht folgende Erklärung: Die Zeitung der sozialistischen Partei Italiens nimmt infolge der fortwährenden Bergwärtigungen und Grzeffe, die sich in verschiedenen Teilen Italiens immer mehr wiederholen, alle Anzeichen an, die auf eine immer schwerer werdende Lage hinweisen und zu einem revolutionären Ausgang führen müssen. Deshalb hält es die Parteileitung für dringend notwendig, daß sich das Proletariat zu einer geschlossenen Aktion vorbereitet, um die Achtung der öffentlichen Freiheit zu erzwingen, die bürgerliche Reaktion zu zerschmettern und die kapitalistische Regierung niederzuschlagen.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt, 10. April, 7.50 B. Die Zahl der Personen, die am Mittwoch bei dem Zusammenstoß an der Hauptwache getötet oder verwundet wurden, ist nicht so hoch, wie die erste Meldung besagt. Nach der Feststellung einer deutsch-französischen Deputation wurden 4 Personen getötet und 18 verwundet und Krankenhäusern zugeführt. Ferner wurde 1 Mann im Gedränge von einem deutschen Auto totgefahren.

Frankfurt, 10. April, 7.50 B. Der Kommandierende General Demetz erläßt folge Bekanntmachung: Tendenzlose und falsche Nachrichten werden gegenwärtig verbreitet mit der offenkundigen Absicht, die öffentliche Meinung zu untergraben. Die eine besagt, daß eine amerikanische Intervention stattgefunden habe, die die französische Regierung auffordere, ihre Truppen aus dem neudefinierten Gebiet zurückzuführen. Diese Nachricht enthält jeder Begründung. Eine andere spricht von einem Zwischenfall, der sich in der Umgebung von Friedberg zwischen einer französischen und deutschen Kavalleriepatrouille ereignet habe, der einen deutschen Protest zur Folge gehabt hätte. Dieser Zwischenfall beschränkt sich auf einen Augenblick, der tatsächlich stattgefunden hat, im übrigen aber bei den Patrouillen nichts verursachte.

Paris, 10. April, 8.10 B. Die Ausbehnung der Besetzung des Rheingaus ist bereits in Vorbereitung. Das Ziel ist Alsfeld, wofür Truppen von Höchst bestimmt sind. Nachschubungen aus dem linksrheinischen Gebiet sind vorgesehen, zur Trennung von Süddeutschland und Norddeutschland.

Haag, 10. April, 8.00 B. Bögern erkennen die französischen Blätter an, daß auch England Stellung gegen Frankreich nimmt. Hinsichtlich der Haltung von Amerika und Italien hatte man während der letzten 24 Stunden jede Orientierung verloren. Die amtliche Antwort wurde erst am Donnerstag spät abends empfangen. Es ist zu erwarten, daß vorläufig nicht mehr von Sonderverhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland die Rede sein kann. Unterstützt von Italien, England und Amerika drängt Deutschland weiter auf einen Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten mit Frankreich durch den Völkerbund. Donnerstag abend sandte der Vorsitzende der deutschen Delegation in Paris die Abschrift des deutschen Protestes an den Generalsekretär des Völkerbundes und ersucht im Namen Deutschlands den Völkerbund, sich mit dem Fall zu beschäftigen.

Rom, 10. April, 7.30 B. Der Vertreter der „Idea Nazionale“ weist die Vorwürfe zurück, welche die französische Presse gegen Italien richtet. Der Friedensvertrag, besetzt der Korrespondent, enthält gar keinen Artikel, der die Besetzung deutscher Städte vorsieht. Das französische Vorgehen ist also lediglich die Erneuerung militärischer Feindseligkeiten, womit die Alliierten nichts zu schaffen haben. Sobald der Konflikt sich verschärft, sei Italien völlig frei. Frankreich könne also in dieser seiner angestrebten Reise höchstens an Italiens Freundschaft und Kameradschaft appellieren, nicht aber an die politische Solidarität.

Berlin, 10. April, 8.20 B. Der „Temps“ meldet aus Rom, man habe dem in London weilenden italienischen Minister des Äußeren telegraphiert, er möge sich mit der englischen Regierung zum Zwecke einer gemeinsamen diplomatischen Aktion gegenüber Frankreichs ins Einvernehmen setzen.

Eingelandt.

Band der Landwirtschaft und Landbund gegen die Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Am Montag, den 15. März — also am 3. Tage der Rupp-Regierung — fand unter dem Vorsitz von Eggelsen v. Braun eine Sitzung des Reichsausschusses der Landwirtschaft statt, in der über die Zwangswirtschaft, insbesondere über die Kartoffelversorgung, verhandelt wurde. Der Direktor des Landbundes v. Woelfke, wie darauf hin, daß auch der Landbund bisher in der Agitation die Aufhebung der Zwangswirtschaft gefordert habe, daß aber heute, wo es sich um eine praktische Mitarbeit handle, der Landbund für die Aufhebung der Zwangswirtschaft nicht eintreten könne. Man müsse doch berücksichtigen, daß Agitation und Laten ganz verschiedene Sachen seien. Eggelsen v. Braun stimmte diesen Ausführungen bei und teilte mit, daß er in dieser Frage vorläufig keine Handlungen mit dem in Aussicht genommenen Reichswirtschaftsminister Dr. Schiele und dem Landwirtschaftsminister, Freiherrn v. Wangenheim, gehabt habe, die ebenfalls gegen eine Aufhebung der Zwangswirtschaft bei Kartoffeln seien. In der Kritik seien auch diese Herren für sofortige Aufhebung der Zwangswirtschaft gewesen, wenn sie aber heute die Verantwortung übernehmen sollten, so wäre das doch eine andere Sache.

Es ist doch schlimm, wenn gewisse Kreise die Frage der Zwangswirtschaft zu einer wilden Agitation ausnützen. In dem Augenblicke, wo sie an der Eingangsporte zur Macht stehen, müssen sie erklären, daß auch sie nichts anderes zu tun wüßten, als das, was sie bisher als Dummheit und Schieflage der Regierung hinstellte: nämlich die Zwangswirtschaft aufrechtzuerhalten.

Achtung!

Als Nachfolger der Firma W. Krafft bin ich von heute ab in der Lage

Spreng-Stoffe

laufend geg. vorschristsmäßige Bedarfsbescheinigung abzugeben.

H. Michel, Marktstrasse 13.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg

Auf Grund allgemeiner Anordnung des Reichsministers der Finanzen ist für die nach §§ 15 und 21 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. 12. 1919 Umsatzsteuerpflichtige Unternehmer sowie für diejenigen Unternehmer, die nach §§ 25 ff. einer erhöhten Umsatzsteuer von bestimmten Leistungen (Anzeigen, Verberberung, Verwahrung, Reitstiervermietung) unterliegen, allgemein der erste Steuerabschnitt (Januar—März) auf ein Kalenderjahr (Januar—Juni) verlängert worden. Es ist daher die erste Steuererklärung über die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1920 vereinnahmten Entgelte erst im Juli 1920 dem unterzeichneten Umsatzsteueramt einzureichen.

Wir ersuchen auch die Vereinigungen von Gewerbetreibenden in geeigneter Weise für das Bekanntwerden dieser Anordnung Sorge zu tragen.

Der Magistrat. Umsatzsteueramt.

Der Stadt stehen eine kleine Anzahl

geräucherter Schinken

zur Verfügung, die an solche Familien verteilt werden sollen, welche eine Hauschlachtung nicht vorgenommen haben.

Der Preis wird sich auf ungefähr Mk. 12 das Pfund stellen.

Meldungen unter Angabe der Wohnort, durch welche der Schinken bezogen werden soll, bis spätestens Dienstag, den 13. d. Mts., mittags 12 Uhr.

Zuckerabrechnung.

Die Geschäftsinhaber werden ersucht, die Abrechnung über den für März verausgabten Zucker bis zum Dienstag, den 13. d. Mts., einzureichen.

Marmelade

das Pfund zu 3.50 Mk. kommt in den hiesigen Lebensmittelgeschäften zur Ausgabe.

Städt. Wirtschaftsamts.

Bekanntmachungen des Landratsamts.

J. Nr. II. 2528. Weilburg, den 7. April 1920.

Betr.: anderweite Festsetzung der Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren.

Die im Kreisblatt Nr. 72 von diesem Jahre veröffentlichten vorläufigen Preise müssen nach der stattgehabten Reklamation in der endgültigen Festsetzung leider etwas erhöht werden. Nach sorgfältiger Berechnung wird daher für den Kreis Oberlahn bis auf weiteres der Verkaufspreis

- | | |
|----------------------------------|-----------|
| a) für das Pfund Rindfleisch auf | 8.50 Mk. |
| b) „ „ Schweinefleisch auf | 10. — Mk. |
| c) „ „ Kalbfleisch auf | 5.50 Mk. |
| d) „ „ Fleischwurst u. Preiskopf | 8. — Mk. |
| e) „ „ Seberwurst u. Blutwurst | 6. — Mk. |

festgesetzt.

Die Herren Bürgermeister werden um ortsübliche Bekanntmachung ersucht. Die Bürger sind besonders hierauf aufmerksam zu machen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Schrankpapiere

empfiehlt H. Zipper.

Kurse per 3. April 1920. Mitgeteilt von der Nassauischen Landesbank:

- | | |
|---------------------------------|----------|
| 5 % Deutsche Reichsanleihe | 79.80. |
| 5 % Deutsche Schatzanweisung | 99.80. |
| Spar-Prämien-Anleihe | 90. —. |
| 5 % Rumän. Gold | 126. —. |
| 5 % Mexik. 415. — | —. |
| 4 % Rheinprovinz | 103. —. |
| 4 % Preuss. Westfalen | 101. —. |
| 4 % Stadt Frankfurt | 140. —. |
| 4 % Stadt Köln | 121. —. |
| 4 % Stadt Wiesbaden | 108.50. |
| 4 % Frankfurter Hypoth. Bank | 103. —. |
| 4 % Rheininger Hypotheken Bank | 102.50. |
| 4 % Preussische Pfandbrief-Bank | 101. —. |
| 4 % Nassauische Landesbank | 103. —. |
| Summi Peter-Alten | 465. —. |
| Deutsche Übersee-Bank | 1215. —. |

Frank 8.80, Pfd. Sterling 220. —, Dollar 89. —, Holl. Gulden 22. —, Schweiz. Frank 11. —.

Suche zum 1. Mai
ordentliches Mädchen
oder einfache Stütze.
Bef. Offerten an Frau
Jugendmutter, Wehlar,
Bannstraße 32.

Braves, fleißiges
Mädchen
bei hohem Lohn sucht
Hud. Meurer.

Baubeamter,
Buchhalter und
Buchhalterin
für sofort oder später gesucht.
L. Pfeiffer, Depositenkass.,
Dillenburg.

Freundlich möbliert
Zimmer
m. Preisang. zu mieten ges.
Offerten unter 3803 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Feldgrauer
Zivil-Anzug
preiswert zu verkaufen.
Gindenburgstraße 1211.

Gestern ist im Hause Burg-
graf in Böhmerberg ein

Fahrrad entwendet
worden. Der Täter ist er-
kannt u. wird ersucht, das-
selbe sofort wieder abzuliefern,
widerfalls Anzeige erfolgt.
Eisel, Oberhausen.

Achtung! Diebe

etc Gewinnchance bietet die

Kriegsgefangenen- Goldlotterie

Ziehungen vom 20.—24. April

Gewinnkapital:

M. 1000000

Eine Million

250 000

100 000 usw.

zum Preise v. M. 5.50

inkl. Porto und Liste

vers. auch geg. Nachh.

Lotteriebekanntgabe

Friedrich Mathews,

Hamburg 23, H 67.

la große Voll-Heringe, ft. Oelfsardinen

empfiehlt

Wilh. Baurhenn.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen hochachtung an.

Louis Zuth und Frau,

geb. Hirschhäuser.

Elberhausen, den 6. April 1920.

Die neueste

Deutsche Mode

Frühjahr und Sommer 1920

empfiehlt

H. Zipper, G. m. b. H., Weilburg.

Zur Sommer-Saison!

Grosse Auswahl garnierter Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte
sowie Herren- u. Knaben-Strohhüte sehr preiswert.

Alte Hüte werden schnellsten umgearbeitet.

Hermann Michel.

Wegebau-Arbeiten.

Der Neubau eines Chauffeemäßig auszubauenden Wald-
 randweges in der Gemarkung Vermbach soll auf dem
 Wege des schriftlichen Angebots verdingen werden.

Es sind unter anderem rd.:

- a) 6200 cbm Boden- und Felsmassen zu lösen,
- b) 2500 qm Auftragsböschungen mit Mutterboden her-
 zustellen und zu besamen,
- c) 1100 cbm Steine aus den Felsmassen aufzuheben,
- d) 32 Stück Zementrohre zu liefern und zu verlegen,
- e) 328 cbm Gesteine anzuliefern,
- f) 342 cbm Decksteine zu zerhacken und
- g) 3400 qm Gestein herzustellen pp.

Die Bedingungen und das Projekt können bei dem
 Landbesitzermeister in Weilmünster in den Nachmittags-
 Stunden eingesehen werden, woselbst auch die Angebots-
 formulare gegen Mk. 6.— Schreibgebühr zu haben sind.
 Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift
 „Wegebauarbeit“ bis zum Eröffnungstermin am
 20. April nachmittags 3 Uhr dem Bürgermeisteramt in
 Vermbach einzureichen. Zuschlagfrist 3 Wochen.

Vermbach, den 6. April 1920.

Der Bürgermeister.

Johanna Winterstein
Wilhelm Großardt, Lehrer

Verlobte.

Weilburg.

Essenheim b. Mainz.

April 1920.

Ia große Heringe

wieder eingetroffen.

Heinrich Becker.

helen ly-g.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Am Dienstag, den 13. April 1920, abends 8 1/2
 Uhr, beginnt im Vereinslokal Hotel „Lord“ ein

Anfänger-Unterricht

in der Kurschrift Stolze-Schrey.

Anmeldungen werden daselbst angenommen.

Der Vorstand.



Bei **Zuckerkranke** ging der Zucker
 einem **anf. 1/2** zurück
 nach Gebrauch von **Karlsprudel**,
 Biskirchen a. L., Nr. 26.

Halbmonatsversammlung der Deutschen Volkspartei

Montag, den 12. April, abends 8 1/2 Uhr, im
 „Deutschen Haus“.

Am Montag u. Dienstag kommt eine Sendung



Ferkel u. Läufer Schweine

in meinem Stalle zum Verkauf.

Albert Schwarz.

Mehlgerei und Viehhandlung. Tel. 141.

Kaffee-Gesellschaft Weilburg.

Sonntag, den 11. April, nachmittags 6 Uhr,

General-Versammlung

Aufnahme eines neuen Mitgliedes.

Der Vorstand.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Vorausichtliche Witterung für Sonntag, den 11. April.

Wetterung wechselnd, einzelne Niederschläge, etwas
 kühlere westliche Winde.

Hotel Webers Berg.

Sonntag, den 11. April, nachm., von 4—7 und
 abends von 8—11 Uhr.

Großes Salon-Konzert

ausgeführt v. 6 Mitgl. der Kapelle der Sicherheitspolizei.

Nachmittags Kaffee und Gebäck.

Apollo-Theater

Limburgerstraße 6. (Lichtspiele) Limburgerstraße 6.

Samstag, den 10. April, abends 8 Uhr.

Sonntag, den 11. April, von nachmittags 3 Uhr an.

Montag, den 12. April, abends 8 Uhr.

Pols Negri. Carmen. Harry Liedke.

Drama in 6 Akten.

Wädi will einen Affen haben.

Lustspiel in 2 Akten.

Wintersport in Oberhof.

Naturaufnahme.

Zu Konfirmations-Geschenken empfiehlt

blühende Topf-Pflanzen

Körbchen mit frischen Blumen

in grosser Auswahl

die Gärtnerei Jacobs.

Sämtliche

**Bücher, Zeitschriften, (Moden-
 zeitungen), Noten**

liefert

B. Hinderfin, Buchhandlung,
 Hindenburgstraße 3. Weilburg. Gde. Schwanengasse.

Kreiswohlfahrtsamt Wilhelmstraße 6.
 Telephon 162.

Am den Geschäftsführer des Kreiswohlfahrtsamtes
 Herrn Weil, der ab und zu dienstlich abwesend ist,
 in dringenden Angelegenheiten persönlich sicher sprechen
 zu können, ist es ratsam, vorher schriftlich oder telephonisch
 anzufordern.

Der Vorsitzende: Leg. Landrat.

Zahnpraxis
 von
A. Michels, Dentist

N. B. Alle Behandlungen werden nur durch mich
 persönlich ausgeführt.

Sämtliche technischen Arbeiten, sowohl in Gold wie in
 Kautschuk werden in eigenem Laboratorium hergestellt.
 Verarbeitung nur erstklassiger Materialien.

Sprechstunden:
 Von 9—12, 1—6, Sonntags 9—12 Uhr.

Weilburger Musikhaus Franz Damm,

Hindenburgstraße 7

empfehlen den Gesangsvereinen

„Kurze Einführung in den Chorgesang“ und
 „Des Sängers Berater“.

Spezialgeschäft für Noten und
 Musik-Instrumente.

Scheune

aus schwerstem Eichenholzschwert

12,80 x 10,90 m Grundfläche, ca. 1100 cbm Rauminhalt,
 m. Ziegeldachung, gelegen z. Braunsfels, Bornstraße 169
 kommt am Montag, den 12. April, nachm. 4 Uhr,
 in der Wirtschaft Himmelreich zu Braunsfels
 freiwillig öffentlich meistbietend gegen bar auf Abbruch
 zur Versteigerung.

Hermann Sieß, Braunsfels.

Bornstraße 185.

Zur Befichtigung wollen sich Interessenten an mich
 wenden. Bedingungen, welche auch bei der Versteigerung
 bekannt gegeben werden, können bei mir eingesehen werden.

Brennholz

jede Art und jedes Quantum kauft

Holzhandlung Wächtershäuser, Bad Homburg.

Fr. starke Salat- u. Gemüse-Pflanzen

zu haben in der

Gärtnerei Jacobs.

Alles Geflügel, sämtliche Felle

u. besonders Pickelfelle,

.. auch ganze Lämmer ..

kauft zu höchsten Preisen

F. F. Bernhardt, Pfarrgasse 4.

Geschlechtskrankheiten!

Rasche Hilfe durch giftfreie Kuren.

Harnröhrenleiden, frischer auch veralt. Ausfluß. Heilung in kurzer
 Zeit ohne Schmerzen u. scharfe Einspritzungen. Syphilis, ohne Berufs-
 schädigung, ohne Schmerzen, Quecksilber und schmerzhaftes Einspritzen.
 Mannesschwäche, schnelle wirksame Kur ohne Berufsschädigung. Mehr
 jedes der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahl-
 reichen ärztlichen Gutachten und hundertsten freiwilligen Dankschreiben
 Geheilter. Zusendung gegen 1 Mk. für Porto und Briefen in verschlossener
 Doppelbrief ohne Aufdruck durch

Spezialarzt **Dr. med. Damann, Berlin G. 77**
 Potsdamerstr. 28 B. Sprechzeit: 9—11, 2—4, Sonntags 10—11 Uhr.
 Genau Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre
 geschickt werden kann.

Brennholz

spez. Buchen und Eichen sowie Schleifholz
 (Papierholz) kauft große Mengen

zur sofortigen und späteren Lieferung.

Ausführliche Offerte mit äußerstem Preis an

Kohlenhandlung Ferd. Schmidt,

Frankfurt a. M., am Tiergarten 18. Tel. Amt Hanja 2039.

Landwirtschaftsschule Weilburg.

Beginn des Sommerhalbjahres am 15. April.
 Aufnahmen neuer Schüler am gleichen Tage morgens
 9 Uhr. Anmeldungen halbtags erbeten.

Direktor D. Helmkamp.

Das Sommersemester der

Mädchen-Fortbildungsschule

kann wegen Reparatur im Schullokal erst Montag,
 den 19. April, morgens 9 Uhr, beginnen.

Der Vorstand.